

Ergebnis: Trotz HGÜ müssten 5 neue Gaskraftwerke gebaut werden um eine Versorgungslücke zu schließen.

- Die bestehende Thüringer Strombrücke kann auf die doppelte Kapazität durch [Leiterseiltemperaturmonitoring](#) erhöht werden.

Thüringer Strombrücke ab 2016 = 5,3GW Übertragungskapazität → Verdoppelung 10,6 GW
→ Bayern- KKW 2022 abgeschaltet = 5,2GW

Ergebnis: Thüringer Strombrücke Repowering ersetzt Maßnahme DC5 und DC6 .

- Repowering kostet ca. 1/7 des Leitungsneubaus und ist deshalb zu bevorzugen.

vergl. NOVA-Prinzip (Bundesregierung, Entwurf zum Zweiten Gesetzes über Maßnahmen zur Beschleunigung des Netzausbaus Elektrizitätsnetze).

Ergebnis: Maßnahmen DC5 und DC 6 verstoßen gegen das Netzausbaugesetz, deshalb sind die beiden Maßnahmen abzulehnen.

- Der Norden Deutschlands hat zu wenig Stromerzeugungskapazität und sollte deswegen keinen Strom in der Größenordnung von 5GW nach Süden transportieren, Norddeutschland muss deshalb 13TWh aus Skandinavien und Russland über Polen Kernenergie beziehen. Vergleiche NEP_2014_2_Entwurf_Teil1, Seite 42.

Ergebnis: Widerspricht den Zielen der Energiewende der Bundesregierung und des Dreizehnten Gesetz zur Änderung des Atomgesetzes vom 11.07.2011.

- Die HGÜ DC5 und DC6 werden hauptsächlich gebraut um dreckigen und toxischen Strom aus Braunkohle transportieren.

Ergebnis: Bau der DC5 und DC6 verhindern die Erreichung der Ziele des Klimaschutzabkommens zum einen und zum anderen wird die gesamte Bevölkerung durch Schwermetallemissionen vergiftet.

- Die HGÜ sind nur da, um den Geldhunger der Versicherungswirtschaft zu stillen. Der Bürger hat nur das nachsehen und die Kosten sowie die Gesundheitsgefährdung durch die HGÜ und HDÜ vor der Haustüre. Wir Bürger sind nicht bereit eine Rendite von 9,05% an die Versicherer zu zahlen, während unsere Spareinlagen mit lächerlichen Renditen von weniger als 1% verzinst werden.

Forderung an den Gesetzgeber, die Renditen an das Zinsniveau anzupassen, zugunsten aller Verbraucher.

- Falls die HGÜ oder HDÜ wie geplant gebaut werden müssen wir Bürger mit einer weiteren Erhöhung der Netzentgelte von ca. 5@cent rechnen, das wiederum voll auf den Strompreis durchschlägt. Eine Teilung des Strommarktes würde dagegen nur eine Erhöhung der Stromerzeugungskosten von 10% ausmachen und das sind gerade mal 0,4€cent.

Forderung an den Gesetzgeber, den Ausbau der Übertragungsnetze auf das notwendige Maß zugunsten aller Verbraucher zu reduzieren um weitere Strompreiserhöhungen zu vermeiden.

b) Gefahr für Gesundheit und Umwelt

- Der Umweltbericht ist lückenhaft und berücksichtigt die Gesundheit der Menschen nicht.
Die Gefahren durch elektrische Felder werden heruntergeredet und sind in keinsten Weise wissenschaftlich erforscht. Es besteht die hohe Wahrscheinlichkeit, dass nach der Errichtung der HGÜ oder HDÜ wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden, die eine Gefährdung der Menschen belegen. Soweit wollen wir das nicht kommen lassen und die Bürger verlangen eine Beweisumkehr – die Netzbetreiber sind aufgefordert nachzuweisen, dass es keine Gefährdung der betroffenen Menschen in der Nähe der Leitungen gibt. Solange ist der Bau der Leitungen auch auszusetzen.

Vergleiche Renate Heintze, Bürgerinitiative trifft Bundesnetzagentur

Bonn, 28. Juni 2014 und Fr. G. Ziegelbauer, Bundesamt für Strahlenschutz, München

21.04.2015

c) Alternativen zu Maßnahme DC5 und DC6

- Die notwendigen und gebotenen Stromsparungsmassnahmen werden nicht diskutiert und berücksichtigt. Die Industrie in Süden verschwendet weiter ungehemmt Energie zu Lasten des bayerischen Mittelstands und der Bürger. Gerechtere Verteilung der Lasten ist auch das Aus für DC5 und DC6.

Forderung: Der Gesetzgeber wird aufgefordert das EEG insoweit zu ändern, dass die Hauptlast der Stromkosten gerechter verteilt wird und Anreize für die Großabnehmer geschaffen werden Strom effizient zu nutzen. Netzentgelte von 6,47 ct/kWh für Privathaushalte stehen im grassen Gegensatz zu 1,90 ct/kWh für Industiekunden.

- Stromüberproduktion wird nicht verhindert, den Schaden haben die Verbraucher. Seit der Novelle zum EEG-Gesetz 2010 ist der Verbrauchsvorrang für regenerative Energie weggefallen. Das bedeutet, dass bei Starkwindlage die Erträge aus der Stromproduktion stark nach unten und gar ins Minus rutschen, weil sich unsere Nachbarländer mit kostengünstigem Strom an der Leipziger Strombörse versorgen. Teilweise wird diese Strom in Wasserkraftwerken gespeichert und mit hohem Gewinn wieder nach Deutschland verkauft, dann, wenn die regenerative Erzeugung in Deutschland niedrig ist. Auch aus diesem Grund brauchen die Übertragungsnetzbetreiber die DC5 und DC6.

Forderung: Es wird hier die BNetzA aufgefordert diesem Geschäftsgebaren zu Lasten der deutschen Stromabnehmer einen Riegel vorzuschieben und die Maßnahmen DC5 und DC6 abzulehnen.

- Eine Investition in Speichertechnologien ist die Investition in die Zukunft, es wird gefordert diese Technologien zu fördern anstatt in HGÜ Trassen zu investieren welche in 30-40 Jahren niemanden mehr nutzt, weil 1) die Braunkohle zu Ende ist und 2) dezentralen Speicher massenweise und günstig in der Anschaffung zur Verfügung stehen.

Forderung: Der Gesetzgeber wird aufgefordert, die Förderung der Stromspeicher über das Jahr 2015 hinaus zu verlängern und noch zu verstärken. Die Volatilität der Spitzen sind It. Vortragenden Energieexperten der Übertragungsnetzbetreiber kritisch für die Netzstabilität. Genügend Speicher glätten die Spitzen zu Gunsten er Netze und auch zu Gunsten der Kosten für die Verbraucher.

Neunkirchen am Sand, 12. Nov. 2015

Adelheid R [REDACTED]